



newsletter

Island Kids
Philippines 

2022/2

In dieser Ausgabe

- Kinderdorf
- Aktivitäten bei PIKIFI
- Konzerte der «Gendarmen» mit Liedermacher Rolf Marti
- Volontäre gesucht
- Praktikumsbericht
- Schicksale
- **Kuya** Thom

Liebe Freunde von Island Kids Philippines,

„Nach der Anti-Kriegs-Demo und meiner Begegnung mit den (geflüchteten) Russen packte mich der Weltschmerz, und ich dachte zu viel über das Leid nach, das Menschen wegen narzisstischer Männer mit zu viel Macht durchmachen müssen“, schreibt Thomas Kellenberger. Ja, die Weltlage kann uns schwer zusetzen! Immer wieder versuchen wir jedoch unseren Blick auch auf das zu richten, was es an Gutem (zu tun) gibt: Freundschaft, Solidarität, Unterstützung, Aufbau, Fortschritte...

Über 1000 Kinder kann PIKIFI dank Ihrer Unterstützung begleiten und ihnen helfen, ihr Leben zum Besseren zu wenden. Begeistert berichtet z.B. Nursi Mae von ihren Erfahrungen während eines Praktikums in einem Holzverarbeitungsbetrieb.

Die monatliche Abgabe von Lebensmittelpaketen bietet Menschen der Armenviertel etwas Erleichterung in ihrer wirtschaftlichen Notlage und die regelmäßigen Gemeindetreffen Informationsaustausch, Spiel und Spaß.

Weiterhin hilft PIKIFI beim Aufbau starker Gemeinden und engagiert sich im Kampf gegen Online sexuellen Missbrauch und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen. Dass wir dafür kürzlich eine Auszeichnung erhielten, freut uns sehr und bestätigt den Erfolg unserer Arbeit.

Wertvolle Gesprächstools für die tägliche Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen erlernten unsere Mitarbeitenden während eines Kommunikationsworkshops mit Martin Stehli. Mit den inzwischen gelockerten Einreisebestimmungen würden wir uns freuen, bald wieder neue Volontäre bei uns begrüßen zu dürfen. Ein solcher Einsatz bietet die Gelegenheit, aktiv und konkret die Lebenssituation vieler Menschen positiv zu beeinflussen und während eines kulturellen Austauschs auch persönlich von diesen Menschen zu lernen.

Let's make a difference – Wir machen einen Unterschied!

■ Kinderdorf

Im Februar waren alle PIKIFI-Pädagogen zu einem zweitägigen Treffen eingeladen. Auch das gesamte Team des Satelliten-Hauses in Claveria unter Matthias Dürr, sowie die dort betreuten Jungs, nahmen daran teil. Thema waren die PIKIFI-Strukturen, Kindererziehung, Betreuung und Leitung.

Aktuell betreuen wir 80-85 Kinder in Vollzeit, so viele wie noch nie.

- In den drei Mädchenhäusern leben 45 Kinder und Jugendliche.
- Im Obergeschoss des neuen Safe House werden seit Kurzem unsere 11 Jungs von Cagayan untergebracht.
- Im Parterre des Frauenhauses wohnen zwei Kinder mit ihrer Mutter.
- In Claveria werden weitere 15 Jungs betreut.
- Im Roten Haus bieten wir für unsere 15 jungen Erwachsenen neuerdings ein betreutes Wohnen an. Sie werden von Virgie Demata-Vicare, der Direktorin von PIKIFI, als Life-Coach begleitet.

Verbunden mit der Erweiterung unseres Angebotes kam es auch zu einem Anstieg unserer Fixkosten. Hierfür suchen wir nach weiteren Möglichkeiten zur verstärkten Selbstversorgung. Außerdem haben wir das Vertrauen, dass wir trotz der schwierigen Zeit in Europa weiterhin von unseren wertvollen Spender:innen getragen werden und die uns anvertrauten Kindern betreuen können.

■ Aktivitäten bei PIKIFI

Immer noch leiden die Menschen stark unter den Folgen der Covid-Pandemie und den damit verbundenen strikten Maßnahmen. Das monatliche Verteilen von Lebensmittelpaketen an die Familien unserer Schulkinder wird deshalb im Zusammenhang mit dem Verteilen der Module für den Schulunterricht fortgeführt.

Im April fand eines unserer regelmässigen Community-Treffen statt. Dabei führen Schulkinder ihren Eltern Tänze, Lieder, Theater etc. vor. Außerdem werden Vor-

träge zu Themen wie Kinderschutz und Erziehung gehalten, sowie offene Fragerunden durchgeführt. Hierbei können auch Eltern ihre Anliegen anbringen. Danach gibt es Essen, Spiel, Spaß und gemütliches Beisammensein.

BRC – Building Resilient Communities/Aufbau resilienter Gemeinschaften

Am 2./3. Februar 2022 fand im Sozialtherapeutischen Präventions- und Interventionszentrum von PIKIFI ein Anlass des BRC-Programms für den Bezirk Canitoan statt. BRC eruiert die unmittelbaren Bedürfnisse von vier Stadtteilen in vier Bezirken, sowie Möglichkeiten, diese zu stärken und resilienter zu machen. Unsere Mitarbeitenden verteilen dabei Lebensmittel, leiten in Sachen Homeschooling an und begleiten gefährdete Personen und Haushalte.



Das von PIKIFI durchgeführte Projekt wird unterstützt von der [LifeBank Foundation](#), der Partnership for Transparency [Fund Asia \(PTFA\)](#) und der [Jesse Robredo Foundation](#). Auch Vertreter:innen der städtischen Wohlfahrt (City Social Welfare and Development, CSWD) nahmen am Anlass teil, der von Debs Bartolo (Projekttassistentenmanagerin von PTFA, Manila) moderiert wurde.

Meeting von Safer Kids (Prävention von OSAEC)

Am 23. März 2022 fand ein programmatisches Treffen von Safer Kids Philippines im Stadtteil Canitoan statt. Sowohl die durchführenden Organisationen PIKIFI, [Save the Children Philippines](#), die [Asia Foundation](#) und UNICEF, als auch die Australische Botschaft als finanzierende Organisation waren anwesend. Es wurde über

die Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse bei der Umsetzung der OSAEC-Programme (Online-Sexuellen-Missbrauch und Ausbeutung) und entsprechende Aktivitäten informiert.



Meeting von Safer Kids

Anschließend diskutierte man rege über die Auswirkungen und positiven Ergebnisse des Programms. Ebenfalls mit dabei waren Lehrpersonen, Schüler:innen und Eltern der Stadteile Canitoan und Carmen.

PIKIFI erhält eine Auszeichnung

Wir freuen uns sehr, dass PIKIFI von der International Justice Mission (IJM) für seine Leistungen im Kampf gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern mit einer Auszeichnung geehrt worden ist. Die amerikanische NGO (Nichtregierungsorganisation) setzt sich international im Kampf gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern ein. Stellvertretend für alle Mitarbeitenden wurde sie PIKIFI-Direktorin Virgie Demata-Vicare und Grizshelle Labang (Sozialarbeiterin) überreicht.

■ Konzerte der «Gendarmen» mit Liedermacher Rolf Marti

Vielseitigkeit, Charme und Humor bezeichnen die Konzerte der [Gendarmen](#) seit jeher. Die endlich möglich gewordenen Benefizkonzerte vom 8./9. und 10. März 2022 mit dem Berner Liedermacher [Rolf Marti](#) zusammen machten da keine Ausnahme. Herrschaftlich ging es da zu und her mit der Kaiserin Sissi, König Heinrich VIII und den Königen von Karibum. Einmal mehr waren die Zuhörenden fasziniert von der Kunstfertigkeit von

René Müller, der Lieder wie «Sound of Silence» oder «Weil du ein Herz hast wie ein Bergwerk» eindrücklich arrangiert hatte. Das Publikum ließ sich vielleicht auch durch Rolf Martis Chanson über erfolgloses Sparen inspirieren (er hatte zum Sparen Geld auf eine Sitz-Bank im Park gelegt, das dann aber leider jemand anderes an sich nahm) und legte großzügig seine Spenden in die Kollekte ein.

In Absprache mit den Gendarmen wurde im Vorfeld entschieden, aus aktuellem Anlass, diesen Erlös der Benefizkonzerte fifty-fifty mit «[Sunshine Verein Kiev Kids](#)» zu teilen. Thomas Kellenberger hatte 2005 als Volontär bei der Organisation «Sunshine Verein Kids Kiev» mitgeholfen und unterstützt seither dieses Hilfswerk persönlich. Sein Einsatz bei Kiev Kids war wegweisend für die spätere Gründung von PIKIFI/IKP. Nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine konnten alle Kinder ins Berner Oberland in Sicherheit gebracht werden (im [Migros-Magazin vom 28.3.2022](#) erwähnt). Einige Mitarbeitende sind in der Ukraine geblieben und leisten dort humanitäre Hilfe. An der Grenze in Polen betreibt die Organisation zudem ein Erstaufnahmehaus, wo geflüchtete Menschen einen temporären Schlafplatz finden, sowie mit Essen und dringend benötigten Hilfsgütern versorgt werden. Anschließend hilft man ihnen die Weiterreise zu organisieren und eine längerfristige Unterkunft oder Gastfamilie zu finden.



[Die Gendarmen](#) mit [Rolf Marti](#) und Thomas Kellenberger.

Voranzeige Advents-Benefizkonzerte der Gendarmen:
10./11. und 12. Dezember 2022

■ Volontäre gesucht

Endlich ist Ausländern die Einreise auf die Philippinen wieder ungehindert möglich. Wir freuen uns sehr wieder Volontäre bei PIKIFI begrüßen zu können. Wer sich dafür interessiert, findet auf unserer Homepage oder unter volunteer@islandkids.ch nähere Informationen. Nach mehr als zwei Jahren Covid 19-Pandemie war Martin Stehli der erste Volontär, der für einen Kurzaufenthalt bei PIKIFI im Einsatz war. Er berichtet:

Kurzaufenthalt bei Island Kids Philippines in Cagayan de Oro vom 11.-19. Februar 2022

Auf einer Reise 2019 landete ich in Manila. Erster Eindruck: Kinder und Jugendliche, die am Straßenrand schlafen, ausgehungerte Bettler, Menschen auf der Suche nach etwas Essbarem. Gleich daneben modern gekleidete Leute, die Kaffee und Kuchen genießen. Slums inmitten der Geschäftsviertel. Wieder zu Hause angekommen ließen mich die krassen Gegensätze nicht mehr los. Ich suchte nach bestehenden Hilfsangeboten. Als ich von einem Freund einen Zeitungsartikel über Thomas Kellenberger und IKP erhielt, nahm ich Kontakt auf und es entwickelte sich ein anregender Austausch und die Idee, Weiterbildung für das pädagogische Personal anzubieten. Als Lehrperson für Sozialpädagogik ist diese Idee eigentlich naheliegend und doch brauchte es mehrere Begegnungen und Gespräche, bis es im Februar 2022 endlich so weit war. Am 11. Februar wurde ich von Virgie, der Leiterin und Mitbegründerin herzlich empfangen. Sie ließ buchstäblich alles stehen und liegen und stellte mich ihren Mitarbeitenden vor. Es folgten viele spannende Gespräche und Begegnungen mit den Sozialarbeiterinnen, Hauseltern und Lehrpersonen. Jeb, der selbst als Kind im Shelter von PIKIFI aufgenommen wurde und heute als Lehrer an dessen Schule tätig ist, führte mich auf das Gelände einer ehemaligen Kehrichtdeponie und berichtete mir von den Integrationsprojekten, die IKP dort leistet. Er führte mich auch zu seiner Familie, die immer noch in ärmsten Verhältnissen lebt und mir einen Eindruck gab, was Armut in den Philippinen bedeutet und was Soziale Arbeit und Bildung bewirken kann. Wenn die Menschen in den Philippinen etwas haben, wovon wir definitiv zu wenig haben, dann ist es Zeit, Interesse und Herzlichkeit. Virgie organisierte in kürzester Zeit die Durchführung von zweitägigen Trainingsworkshops zum Thema „Solution-focused Tools for the daily Conversations“ (lösungsorientierte Werkzeuge für die Alltagskonversation). Die Mitarbeitenden erschienen zahlreich. Sie zeigten eine

für mich ungewohnte Dankbarkeit, riesiges Interesse und großes Engagement, so dass die Workshops für mich mindestens so bereichernd wurden, wie für die Teilnehmenden. So lernte ich zum Beispiel, dass das Wort „to pretend“ – „vorgeben, so tun, als ob“ – für die Mitarbeitenden eher negativ konnotiert wird. „So tun, als ob“ ein Problem gelöst ist, bzw. als ob sich eine Lösungsvision bereits erfüllt hat, ist jedoch eine wichtige Fertigkeit in der lösungsorientierten Kommunikation. Erst die „Entmoralisierung“ des Begriffs im Gespräch brachte das nötige Verständnis. PIKIFIs Angestellte arbeiten unter schwierigsten Bedingungen und mit sehr wenig Mitteln, jedoch hoch kompetent. Eine der großen Herausforderungen für sie ist es, die richtige Balance zu finden zwischen Nähe und Distanz gegenüber den betreuten Personen sowie die kleinen Fortschritte im Fokus zu behalten. Ich wünsche den Mitarbeitenden viel Erfolg dabei und möge die Anwendung des neu Erlernten sie dabei nachhaltig unterstützen. Ich blicke dankbar zurück auf eine enorm bereichernde Erfahrung!

Martin Stehli, Dipl. Sozialpädagoge FH, MAS Systemisch-lösungsorientierte Therapie, Dipl. Erwachsenenbildner HF



■ Praktikumsbericht

Die Welt ist voller Herausforderungen. Deshalb müssen wir immer bereit sein. Es gibt Zeiten in denen wir schwachwerden und nicht wissen was wir tun sollen. Aber wir sollten stark sein und daran glauben, dass wir es schaffen können, denn der Erfolg gehört denjenigen, die nicht müde werden zu lernen. Das Praktikum bei Primewood und Starbelle begann am 25. April und dauerte bis zum 7. Mai (eine Woche in Primewood und eine weitere Woche in Starbelle). Die Mitarbeiter von-Primewood waren sehr nett und freundlich. Sie haben mir beigebracht wie man Papiertüten und Bänder herstellt. Sie haben mir auch gezeigt, wie man professionell reinigt und die Lasermaschine bedient. In der zweiten Woche wurde ich bei Starbelle eingesetzt, wo ich lernte, wie man Wohnzimmereinrichtungen herstellt. Am Anfang war es schwierig, aber am Ende habe ich auch das gelernt.



Alian Abdulla Nurse Mae

Die Mitarbeiter dort waren bereit mir beizubringen, worum es beim praktischen Arbeiten geht. Es war ein Privileg, etwas durch meine eigene Erfahrung zu lernen. Während ich nun der Realisierung meines Traums näher komme, werde ich mich immer an die Lektionen und Werte erinnern, die ich in Starbelle und Primewood gelernt habe, wie z. B. wachsam, flexibel und ordentlich zu sein, effektiv und effizient zu arbeiten, Kompetenzen

zu haben, Fähigkeiten zu diversifizieren, Teamwork aufzubauen und professionell zu handeln. Auch wenn ich oft gescheitert bin, sollte ich immer bereit sein zu lernen und zu akzeptieren, dass Misserfolge nur ein weiterer Schritt zum Erreichen meiner Ziele sind und Gott für alles zu danken. Ich bin jetzt bereit und vorbereitet, mich der realen Welt zu stellen und für eine gute Zukunft zu arbeiten.

Alian Abdulla Nurse Mae, 7. Mai 2022



■ Schicksale

Die 16-jährige J. wurde Opfer von Kinderprostitution. Sie fand im PIKIFI-Kinderdorf Schutz und Hilfe. Sie lebte sich gut ein und baute Beziehungen auf. Aber der Täter bot ihren Verwandten 1 Mio. Pesos (= CHF 17'900.-, knapp 4 Jahresgehälter einer Sozialarbeiterin) Schweigegeld an. Als diese ablehnten, bot er dieselbe Summe anderen an, wenn sie die Jugendliche entführen und verschwinden lassen würden. Wir konnten J. in einem Zeugenschutzprogramm unterbringen. Unsere Sozialpädagogin hält den Kontakt aufrecht und trifft J. in sporadisch anberaumten Treffen. Sie betreut ihren Fall und unterstützt J. im langwierigen Gerichtsverfahren, in dem sie als Zeugin und Opfer aussagen wird. Solche Wohnortwechsel sind für Betroffene sehr schwierig. Sie verlieren alle Freunde, ihre Familie und sind unter Fremden – aber in Sicherheit, etwas, das wir im Kinderdorf bei solch schwierigen Fällen nicht ausreichend gewährleisten können.

Z. ist Opfer von Online sexuellem Missbrauch und Ausbeutung. Zudem besteht bei der 14-Jährigen der Verdacht auf Vergewaltigung. Die Jugendliche fügt sich selbst Verletzungen zu.

Opfer von sexuellem Missbrauch durch den eigenen Vater wurde die 15-jährige D. Wir sind dankbar, dass Spender:innen und Sponsor:innen uns diese Form von Opferhilfe ermöglichen.

(Alle Namen wurden zum Schutz der Kinder verborgen)

Impressum



Für die Schweiz:
Island Kids Philippines
Vorholzstrasse 12
CH-3800 Unterseen

info@islandkids.ch
newsletter@islandkids.ch

Spendenkonto Schweiz:
Bernere Kantonbank, 3001 Bern
IBAN CH84 0079 0042 4190 1489 2



Für Deutschland:
Island Kids Philippines
Deutschland e.V.
c/o Familie Erzinger
Gartenstraße 36
D-14548 Schwielowsee

deutschland@islandkids.ch

Spendenkonto Deutschland:
IBAN: DE55 1605 0000 1000 9063 84
BIC: WELADED1PMB

Bildnachweis:
Island Kids

Redaktion: Christina Kurzen
Layout/Grafik: René Müller

Aktuelle Infos finden Sie auch unter
www.islandkids.de
www.islandkids.ch

© 2022 Island Kids

KuyaThom geht nach Hause

Nach einem zweiwöchigen schönen, aber auch hektischen Kurzaufenthalt in der Schweiz, nahm Thomas Kellenberger am 15. März seine Wanderung an der türkischen Schwarzmeerküste wieder auf. Familiäre Gründe sowie dringende Angelegenheiten IKP betreffend hatten die Reise in die Heimat nötig gemacht.

...Am nächsten Tag gerieten wir in einen Schneesturm, der in Istanbul und anderen Regionen des Landes für Chaos sorgte. Als ich in Hendek nach Medikamenten gegen Reflux suchte, trafen wir Jamal, der 25 Jahre in Deutschland gelebt hatte. Er gab mir Medikamente und lud uns zum Tee ein.

...Im hügeligen Hinterland fanden wir nichts zu essen und waren sehr dankbar, als uns ein Lehrer der Primarschule von Teziköy seine tolle Schule zeigte und zu Hühnchen und Reis einlud. Seine Frau hatte gerade gekocht. Wegen zu viel Schnee mussten wir einen Umweg gehen, wobei wir mit 63km an einem einzigen Tag einen neuen Rekord aufstellten. In Filyos schliefen wir in der Moschee.

...In Catalzeytin luden uns junge Einheimische zu einer spontanen Party am Hafen ein. Wir tranken zusammen Bier und tanzten fröhlich zu türkischer Musik.

...Wir trafen erneut wunderbare Menschen. Zwei von ihnen sind Murat und Olgun. Murat rief uns von der Veranda von Olguns Haus in Samsun zu und sie luden uns zum Tee ein. Aus dieser Begegnung sollte bald eine tolle Freundschaft entstehen. Beide lebten lange Zeit in den Niederlanden und konnten mit Marijn, der halber Holländer ist, fließend sprechen. Als sie von unserer Fernwanderung erfuhren, waren sie begeistert und informierten die Medien, ihre Freunde und die Bürgermeister mehrerer Städte. Kurze Zeit später trafen mehrere Journalisten ein, um über unser Projekt zu berichten. Am nächsten Tag wurden die Beiträge gleich auf fünf Kanälen gesendet! Murat und Olgun haben ein großes Herz für Kinder und für Menschen mit Behinderung. Sie verteilten bereits über 1000 Rollstühle in der Türkei, organisieren Kinderferien für arme Kinder aus dem Süden und stellen öffentliche Ladestationen für elektrische Rollstühle her.

...Als wir in Ordu eintrafen wurden wir vom Bürgermeister herzlich empfangen und mit für die Region typischen Haselnussprodukten beschenkt. Ordu war unser letztes gemeinsames Ziel, bevor Marijn in die Schweiz zurück musste. Mit dem Bus ging's zurück nach Samsun und danach mit Murat und Olgun zum Abendessen mit dem Bürgermeister von Carsamba. Dieser brachte Freunde und mehr Geschenke für uns mit. Wir hatten einen tollen Abend mit kulturellem Austausch und Geselligkeit. Ich war erstaunt, wie offen der Bürgermeister Fragen zu Kindsmisbrauch beantwortete. Tags darauf trafen wir noch den Bürgermeister von Samsun.



...Unterwegs trafen wir viele liebe Menschen, wurden zum Tee eingeladen, bekamen zu Essen und hatten gute Gespräche mit den sehr gastfreundlichen Türken. Sogar die Polizei an einem ihrer Checkpoints lud uns zu Tee und Keksen ein. Ein Beamte erzählte uns, dass er als Junge kurz in Westeuropa gelebt habe. Er habe nie verstanden, warum die Einheimischen ihn hassten. Seine Geschichte machte mich traurig, und als Westeuropäer schämte ich mich. Von der Schweiz bis ans Ende der Türkei habe ich mich immer herzlich willkommen gefühlt und nie Ablehnung oder Rassismus erfahren -was für ein Privileg! Ich wünsche mir das gleiche für Fremde in meiner Heimat.

...In der Nähe von Rize traf ich Fatih, Veysel, Islam und Jaylyn. Sie luden mich zu Tee und Kuchen und einem leckeren Barbecue ein und boten mir einen Übernachtungsplatz an. Wir hatten eine tolle Zeit, und ich war einmal mehr dankbar für die große Gastfreundschaft der Türken.

...Als ich Pazar erreichte hatte ich Fieber und Halsschmerzen. Nach drei Tagen Bettruhe und einem negativen Covid-Test konnte ich meine Reise fortsetzen. Mit einem weinenden Auge und voller toller Erinnerungen ließ ich die Türkei und endlich auch den Winter hinter mir. Als ich am 1. April die Grenze nach Georgien überquerte stieg die Temperatur auf fast 30°. In Batumi genoss ich georgisches Essen und Craft-Bier. Ich nahm auch an einer Solidaritäts-Demo für die Ukraine auf dem Europaplatz teil.

...Meine letzte Nacht in diesem Las Vegas des Kaukasus (Batumi) verbrachte ich in einem Zimmer mit jungen Russen, die geflohen waren, um nicht für den Krieg in der Ukraine rekrutiert zu werden. Jetzt planen sie den aktiven Protest gegen ihre Regierung. Sie sind verzweifelt, da sie nicht wissen, ob und wann sie in ihre Heimat zurückkehren können. Nach der Anti-Kriegs-Demo und meiner Begegnung mit den Russen packte mich der Weltschmerz und ich dachte zu viel über das Leid nach, das Menschen wegen narzisstischer Männer mit zu viel Macht durchmachen müssen. Als ich Batumi hinter mir ließ, fühlte ich mich einsam und deprimiert. Das Wandern in der Einsamkeit durch die Berge gab mir aber wieder Kraft und dem Ganzen wieder einen Sinn.

...Auf dem Weg besuchte ich die beeindruckende Rabati Burg in Achalziche. Die Burg und ihre Altstadt sind Zeugen großer religiöser Toleranz, denn hier lebten Christen, Muslime und Juden über Jahrhunderte friedlich zusammen. Am nächsten Tag fand ich im Wald eine Kiste mit ausgesetzten Welpen. Hunde sind mir auf meiner Reise stets treue Begleiter, und jetzt brauchten sie meine Hilfe. Ich fütterte sie, trug sie zurück nach Bordschomi und übergab sie der Polizei.

...In Tiflis übernachtete ich zunächst in einem Hostel mit jungen Russen, die aus Protest und um nicht rekrutiert zu werden geflohen waren. In Tiflis wurde ich Opfer eines Trickbetrugs. Nachdem ich, ohne schlechte Erfahrungen gemacht zu haben, soweit gekommen war, war dies eine harte und teure Lektion. Vielleicht war sie nötig, um mir die Augen dafür zu öffnen, dass ich trotz allen tollen Begegnungen mit lieben Menschen auch vorsichtig sein muss.



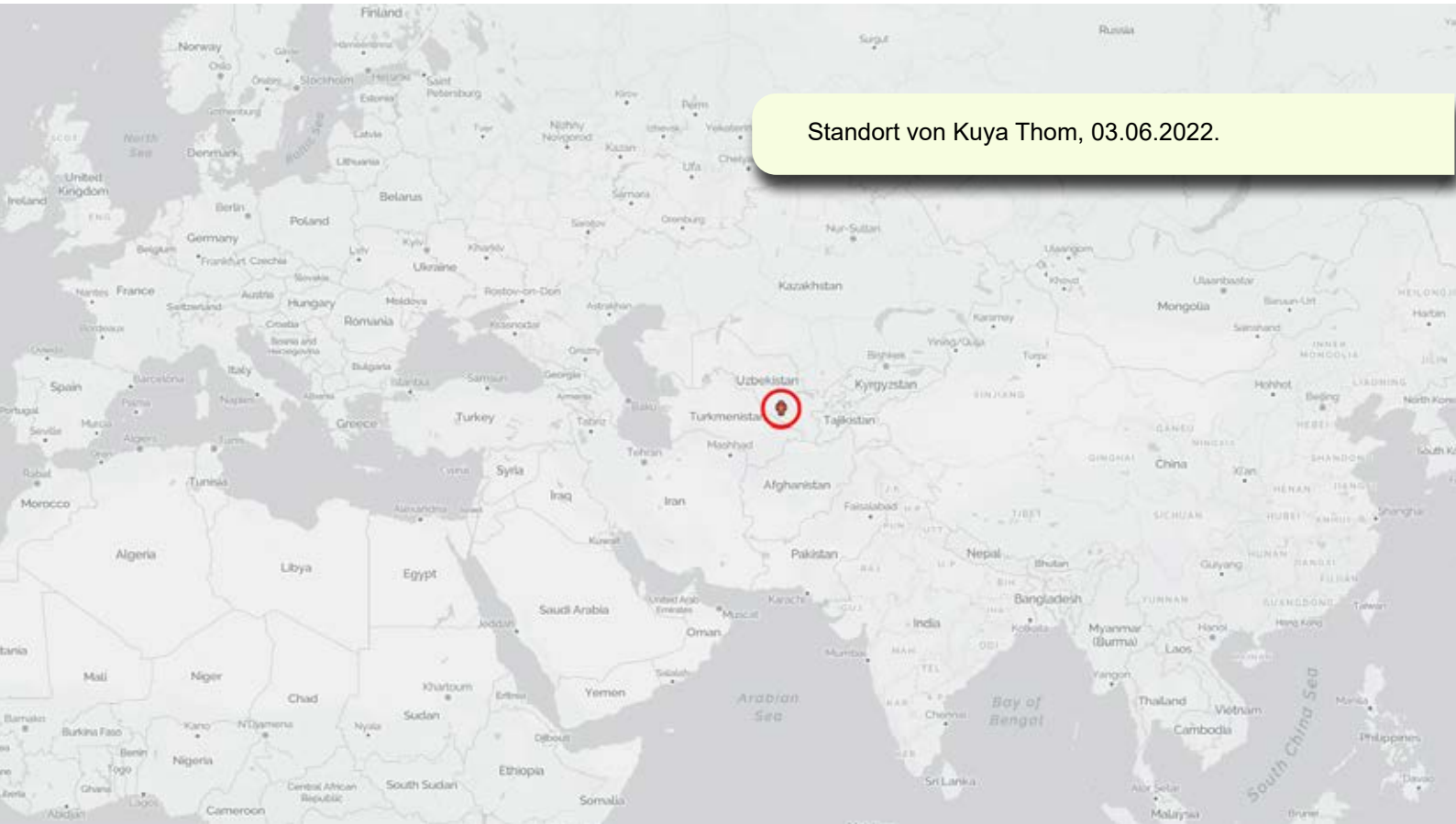


KuyaThom

Island Kids
Philippines 

...In Rustawi wurden mir Abendessen und ein Bett im internationalen Pfadilager angeboten. Wieder erlebte ich grosse Gastfreundschaft zu einer Zeit, als ich sie dringend brauchte. Das Camp war von einer Bernerin und ihrem georgischen Mann aufgebaut worden.

...Ich teilte das Zimmer mit zwei Studenten aus Mariupol, die hier Zuflucht gefunden hatten. Beide waren bei Kriegsbeginn in Mariupol. Sie verloren Familienmitglieder und Freunde, ihre Häuser und ihre Schule wurden durch Raketen zerstört. Sie waren traumatisiert und tranken jeden Abend mehrere Flaschen Wodka. Ich wollte helfen, aber die Sprachbarriere war zu groß. Es deprimierte mich und ich fühlte, dass es Zeit war, Georgien zu verlassen. Kasachstan blieb die einzige Option, also flog ich über das Kaspische Meer nach Aqtau. Mit mehr als 1000km Wüste vor mir brauchte ich einen Wagen, um viel Wasser und Lebensmittel transportieren zu können. Als nette lokale Ladenbesitzerinnen von meinem Projekt erfuhren, sponserten sie mir einen Gebrauchtkinderwagen. An der Küste des Kaspischen Meeres traf ich zwei Neurochirurgen, die mich zum Abendessen einluden.



Standort von Kuya Thom, 03.06.2022.